

BayBG-Jahrespressegespräch 2011

BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH

29. April 2011

München

Statement Dr. Sonnfried Weber

Sprecher der BayBG-Geschäftsführung

*Es gilt das
gesprochene
Wort*

BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH

im Geschäftsjahr 2009/2010

(01.10.2009 – 30.09.2010)

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich darf Sie sehr herzlich zu unserem Jahrespressegespräch begrüßen.

Anfang 2011 machte der Zukunftsrat der Bayerischen Staatsregierung mit seiner Studie zur Regionalentwicklung Schlagzeilen. Er plädierte – Sie erinnern sich – für eine Fokussierung der Wirtschaftsförderung auf einige wenige wirtschaftlicher Leistungszentren.

Grafik:
BayBG in Bayern

Lassen Sie mich für die BayBG daher gleich zu Anfang von meiner Seite ein eindeutiges Signal geben:



Die BayBG investiert weiter in allen Regionen Bayerns.

Das verdeutlicht die Grafik, in der wir einige von über 500 Beteiligungsunternehmen aufgenommen haben. In Oberfranken haben wir zum Beispiel die **Heinz Holding**, einer der weltweit führenden Hersteller von Parfümflakons, in Unterfranken ist die **Future Pool GmbH**, ein Hersteller von Swimmingpools. In Schwaben hat die **Pfeifer Seil- und Hebetchnik GmbH** ihren Sitz. Dieses Unternehmen hat nicht nur das Münchner Olympiastadion mit geprägt, sondern auch mehrere WM-Stadien in Südafrika.

Dieser Fensterrahmen hier kommt aus der Oberpfalz, von der **Variotec GmbH**. Sie finden ein Porträt des Unternehmens auch im Geschäftsbericht auf Seite 58. Variotec steht für energieeffizienten Hausbau. In Zeiten des Klimaschutzes ein Thema von herausragender Bedeutung. Variotec hat mit Türen begonnen und gehört mittlerweile zu den wenigen Anbietern die das komplette Haus wärmedämmend verpacken können.

BayBG im Überblick

Alle diese Unternehmen haben eines gemeinsam.

Sie wollen ihre Zukunftsprojekte ausgewogen und mit Eigenkapital stabil finanziert umsetzen.

Hierzu hat die BayBG auch im vergangenen Geschäftsjahr wieder mit insgesamt 85 Neu-Engagements beigetragen. Unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Situation ist diese Zahl höher als zu erwarten war. War die volkswirtschaftlich-konjunkturelle Lage Ende 2009 bis Mitte 2010 doch sehr unsicher. Kaum jemand konnte sagen, wie es weitergehen würde und so waren die Unternehmen bei ihrer Investitionstätigkeit eher zurückhaltend. Aber dazu noch später mehr.

Tabelle:
BayBG
im Überblick

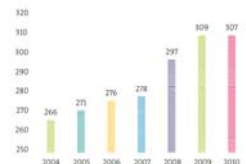
Und damit bin ich bei den konkreten Zahlen des Geschäftsjahres 2009/2010 (Bilanzstichtag: 30.09.2010).

Umsatz	819 Mio. €	274 Mio. €	819 Mio. €
Ergebnis	44,8 Mio. €	42,7 Mio. €	44,8 Mio. €
Ergebnis	44,8 Mio. €	42,7 Mio. €	44,8 Mio. €
Ergebnis	44,8 Mio. €	42,7 Mio. €	44,8 Mio. €
Ergebnis	44,8 Mio. €	42,7 Mio. €	44,8 Mio. €
Ergebnis	44,8 Mio. €	42,7 Mio. €	44,8 Mio. €
Ergebnis	44,8 Mio. €	42,7 Mio. €	44,8 Mio. €
Ergebnis	44,8 Mio. €	42,7 Mio. €	44,8 Mio. €
Ergebnis	44,8 Mio. €	42,7 Mio. €	44,8 Mio. €
Ergebnis	44,8 Mio. €	42,7 Mio. €	44,8 Mio. €

- Die BayBG war am Bilanzstichtag bei **519 Unternehmen engagiert**. Ihre Partnerunternehmen beschäftigen 43.000 Mitarbeiter und setzen jährlich 7,4 Mrd. Euro um. Das belegt die Bedeutung der BayBG für den heimischen Mittelstand.
- Nach den Rekordzahlen der vorangegangenen Jahre betrug das **Volumen der Auszahlungen erneut 37,3 Mio. Euro** (Vorjahr: 44,8 Mio. Euro). Auch wenn 2009/2010 nicht mehr die Spitzenwerte der Vorjahre erreicht werden konnten, so bewegt sich dieser Wert dennoch im langfristigen Durchschnitt. Und der Rückgang ist einfach auch eine Folge und Auswirkung der Krise.
- Der **Jahresüberschuss ist auf 8,9 Mio. Euro** gestiegen (Vorjahr: 5,2 Mio. Euro). Dieser Zuwachs beim Gewinn hat vor allem einen Grund: Einige sehr erfolgreiche Exits, vor allem der für alle Beteiligten vorteilhafte Weiterverkauf der Anteile an der SIC Processing AG.

- Dieser im Prinzip erfreuliche Exit – nominal war die BayBG mit 5 Mio. Euro bei SIC engagiert – hat aber auch dazu geführt, dass der **Beteiligungsbestand nach Jahren des schnellen Wachstums leicht auf 306,6 Mio. Euro** gesunken ist. Dieser stichtagsbedingte Rückgang relativiert sich bei einer mittelfristigen Betrachtung. 2007 belief sich das BayBG-Portfolio noch auf 278 Mio. Euro, heute sind es 307 Mio. Euro. Das entspricht einer mittelfristigen Zunahme **von mehr als 10 Prozent**.

Grafik:
Entwicklung des
Beteiligungs-
Bestands



- Neben den skizzierten Verkäufen liefen auch überdurchschnittlich viele Beteiligungsverträge aus und die Gelder wurden von den finanzierten Unternehmen routinemäßig zurückbezahlt. Insgesamt belief sich das Volumen an Rückzahlungen und Verkäufe auf (nominal) 26,1 Mio. Euro. Das war einer der höchsten Werte in der nunmehr fast 40-jährigen BayBG-Historie.
- Und gerade diese termingenaue Rückzahlung steht ja auch für den Erfolg **des Beteiligungsgebers wie des Unternehmers**: Wurde es ja mit eben dem Engagement der BayBG den Unternehmen ermöglicht, ihre **Ziele zu verwirklichen** und jetzt quasi „auch ohne externen Beteiligungsgeber auf eigenen Füßen zu stehen“.
- Unabhängig davon und parallel dazu setzte sich der in den letzten Jahren zu beobachtende Trend fort, dass Unternehmen einer ersten Beteiligung vielfach eine zweite oder gar dritte folgen lassen. Im vergangenen Geschäftsjahr belief sich die Zahl der **Folgeinvestitionen auf 30**. Hierbei handelt es sich in dem einen oder anderen Fall um eine Aufstockung zur Stabilitätssicherung. Zum Großteil wurde damit aber eine weitere Zusatzinvestition finanziert.

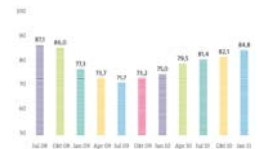
Zusammenfassend: Das Geschäftsjahr war nicht ohne Hürden, aber gerade unter den schwierigen und unsicheren gesamtwirtschaftlichen Gegebenheiten **durchaus zufriedenstellend**.

Geringe volkswirtschaftliche Investitionstätigkeit ...

Der Ende 2009 / Anfang 2010 einsetzende Nachfrage- und Produktionszuwachs konnte der Mittelstand weitgehend mit einer Erhöhung der zuvor nicht ausgelasteten Kapazitäten abdecken. Die Investitionstätigkeit und die Nachfrage nach Finanzmitteln waren daher insgesamt verhalten, ja sogar rückläufig.

Grafiken:
Entwicklung der
Kapazitäts-
Auslastung
(Quartale und Jahre)

Zum Beispiel brach das das Kreditneugeschäft der deutschen Kreditinstitute mit inländischen Unternehmen und Selbstständigen Ende 2009 im Vergleich zu den Vorjahreswerten um mehr als 15 Prozent ein, so hat es die KfW errechnet.



Das hat nichts mit einer vor einem Jahr noch teilweise befürchteten Kreditklemme zu tun, sondern ist in der mangelnden Nachfrage nach neuen Finanzmitteln begründet. Selbst Anfang 2011 ist die Nachfrage nach neuen Krediten noch (leicht) rückläufig, so die KfW in einer Studie. .

... und einfache Finanzierungsmöglichkeiten

Mit dem ansteigenden Cashflow aus der schnell wieder anspringenden Geschäftstätigkeit stand den Unternehmen vielfach die Option Eigenfinanzierung ihrer Projekte offen.

Auch die Eigenkapitalquoten hatten sich verbessert. Dabei ist zwar das Eigenkapital nicht absolut angestiegen, aber die Betriebe arbeiteten konsequent auf Bilanzbereinigungen hin, zum Beispiel wurde das Umlaufvermögen vielfach durch eine reduzierte Lagerhaltung abgesenkt.

Parallel dazu reduzierten die Kreditanbieter ihrer Kreditanforderungen, die Zahl der der Unternehmer, die über Kreditrestriktionen klagen, wird immer kleiner – so das ifo-Institut.

Gleichzeitig waren die Zinsen im Jahr 2010 für Unternehmerkredite so niedrig wie noch nie seit Einführung des Euro im Jahr 2002.

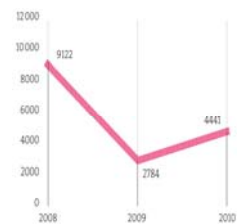
Und da gab es auch noch die erweiterten Fördermöglichkeiten, zum Beispiel im Rahmen des Bayerischen Mittelstandsschirms, der rund 4.400 zusätzlichen Unternehmen den Zugang zu günstigen Krediten ermöglichte.

Nachfrage nach Beteiligungskapital zwar gestiegen, aber weiter verhalten

Nach dem dramatischen Einbruch des Jahres 2009 hat sich der deutsche Beteiligungsmarkt im Jahr 2010 wieder leicht erholt, ist aber noch weit von den Spitzenwerten früherer Jahre entfernt

Grafik:
Entwicklung
Beteiligungsmarkt

Im Jahr 2008 hatten die deutschen Unternehmen noch 9,1 Mrd. Euro an Beteiligungskapital erhalten, 2009 fiel dieser Wert dann auf 2,8 Mrd. Euro, um in 2010 wieder auf 4,4 Mrd. Euro anzusteigen.



Geprägt ist dieser Zuwachs vor allem durch einige größere Buy-outs, die das Volumen kräftig steigen ließen.

Aber unabhängig davon gilt: Das Beteiligungsgeschäft ist und bleibt ein **Mittelstandsgeschäft**. Der Großteil der **Unternehmen**, die 2010 auf Beteiligungskapital setzten, war mittelständisch:

90 Prozent aller Beteiligungsnehmer beschäftigen weniger als 200 Mitarbeiter.

Für bayerische Unternehmen weist die BVK-Statistik 283 Neuengagements aus, **davon entfiel rund ein Drittel auf die BayBG.**

Konsequente Mittelstandsorientierung der BayBG

Die BayBG ist die **Beteiligungsgesellschaft für den Mittelstand**. Für den kleineren, aber auch für den etwas größeren. Bei neuen Investments von 37,3 Mio. Euro beläuft sich die durchschnittliche Beteiligungssumme im Neugeschäft auf 440.000 Euro je Unternehmen.

Tabelle:
Größenstruktur des
BayBG-Portfolios

Die Streuung verdeutlicht eine Analyse der Größenklassen des Gesamtbestands. Da gibt es eine relativ großen Zahl von ›Kleinbeteiligungen‹ bis zu 200.000 Euro, mit denen sich vor allem Existenzgründer finanzieren. Ein zweiter quantitativer Schwerpunkt befindet sich in den Segmenten zwischen 350.000 – 1.000.000 Euro Beteiligungssumme. In diesem Bereich finden sich vor allem die etablierten produzierenden Mittelständler mit 50 – 200 Mitarbeitern.

Beteiligungsvolumen in T €	Unternehmen	Prozent
bis 200	167	32,2 %
200–500	194	37,4 %
500–1.000	100	19,3 %
1.000–2.000	37	7,0 %
über 2.000	21	4,1 %

Hierzu zählen auch High-Tech-Betriebe, die als **Start-up-Unternehmen** vielfach Kapital in Form einer offenen Beteiligung für die Produktumsetzung und Marktdurchdringung einsetzen.

Zu den 21 Unternehmen mit einem Beteiligungsvolumen über 2 Mio. Euro zählen neben erfolgreichen Wachstumsunternehmen auch Firmen, die einen **Gesellschafterwechsel oder eine familienexterne Unternehmensnachfolge** mit stillen und /oder offenen Beteiligungen realisiert haben.

Engagements in allen Branchen und Unternehmensphasen

Die Universalbeteiligungsgesellschaft BayBG hat sich auch im Geschäftsjahr 2009/2010 wieder in nahezu allen Branchen und Technologien engagiert. Auch wenn weiterhin ein Schwerpunkt auf dem verarbeitenden Gewerbe liegt, haben Dienstleistungs- und Hochtechnologiebereiche doch eine zentrale Bedeutung. Die BayBG engagierte sich aber nicht nur in allen Branchen, sondern auch in allen **Unternehmensphasen**: Von der Existenzgründung bis hin zu Turn-around-Maßnahmen oder der Regelung der Unternehmensnachfolge.

Grafik:
BayBG-Portfolio
nach Beteiligungs-
anlässen

Es wurden auch wieder zahlreiche Venture Capital-Investments getätigt.



Traditionell liegt der **Schwerpunkt auf der Finanzierung von Wachstumsunternehmen, aber auch die anderen Anlässe nehmen inzwischen einen großen Anteil ein.**

Standard-Mezzanine ist tot!

Alternative: Individual-Mezzanine in Form einer stillen Beteiligung

Bereits im Vorfeld der Finanzkrise haben sich im Jahr 2007 die Anbieter von Standard-Mezzanine aus dem Markt verabschiedet.

2011 werden nun die ersten Tranchen zur Rückzahlung fällig – insgesamt haben rund 700 deutsche Unternehmen Standard-Mezzanine in Anspruch genommen.

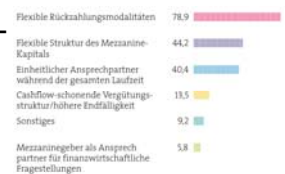
Da sich die Konjunktur zuletzt gut entwickelt hatte, ist dieses Problem geringer, als noch vor einem Jahr befürchtet. Zahlreiche Unternehmen können und wollen ihr Standard-Mezzanine aus dem Cashflow zurückbezahlen.

Generell sind die Unternehmen aber einer erneuten Finanzierung über Mezzanine-Kapital keineswegs abgeneigt. So halten nach einer Erhebung von *Finance-Research* vom Herbst 2010 knapp 85 Prozent der befragten Unternehmen in allgemeiner Form für ein prinzipiell geeignetes Finanzierungsinstrument.

Als besonders wichtig werden dabei gesehen. Flexible Rückzahlungsmodalitäten und allgemein flexible Struktur des Mezzanine-Kapitals.

Genau das ist die **besondere Stärke der BayBG: Individuell strukturierte Beteiligungsangebote**. Auch wenn die BayBG – allein vom Volumen der Einzeltranchen her betrachtet – nicht allen mit Standard-Mezzanine finanzierten Unternehmen eine Anschlussfinanzierung ermöglichen kann, so steht sie doch bereit, um sich bei dem einen oder anderen Unternehmen zu engagieren: Indem einen oder anderen Fall hat die BayBG Standard-Mezzanine bereits abgelöst.

Grafik:
Anforderung der Unternehmen an Mezzanine-Finanzierungen



Perspektiven für 2011

Auch wenn sich die äußeren Bedingungen im laufenden Geschäftsjahr 2010/2011 noch nicht ganz optimal darstellen, so zeichnen sich mittelfristig doch positive Tendenzen für Beteiligungskapital ab.

- ⇒ Mit der zu erwartenden steigenden Investitionstätigkeit steigt die Nachfrage nach Beteiligungskapital.
- ⇒ Die vergangene Wirtschaftskrise hat verdeutlicht, wie wichtig eine breite Eigenkapitalbasis ist. So wird Beteiligungskapital mittel- und langfristig weiter zunehmende Akzeptanz bei den mittelständischen Unternehmen und Familienunternehmen finden.
- ⇒ Mit dem Auslaufen der vergünstigten Kreditprogramme des *Wirtschaftsfonds Deutschland* und des *Bayerischen Mittelstandsschirms* kehrt wieder eine gewisse „Normalität“ in die Finanzierungsbedingungen des Mittelstands zurück.
- ⇒ Mit Basel III werden künftig bei der Kreditvergabe wieder strengere Kriterien angewendet. Die Unternehmen werden ihre Bonität daher durch zusätzliches Eigen-/Beteiligungskapital stärken wollen.
- ⇒ Darüber hinaus wird die BayBG ihre individuell strukturierten, maßgeschneiderten Beteiligungsangebote – still, offen, gemischt etc. – weiter intensivieren. Und so für viele Unternehmen maßgeschneiderte Engagements anbieten.
- ⇒ Für das Neugeschäft hat sich die BayBG das ehrgeizige Ziel von rund 40 Mio. Euro gesetzt.
- ⇒ Der Beteiligungsbestand soll leicht auf rund 310 Mio. zunehmen.